

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MONTENEGRO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
OKTOBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Belgrad
 W wko.at/aussenwirtschaft/rs

Wirtschaftsdelegierte
Dr. Erika Teoman-Brenner
 T +381 11/301 58 50
 E belgrad@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/me

HEAD OFFICE
 Dr. Peter Hasslacher
 T 05 90 900/4442
 E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 twitter.com/wko_aw
 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://www.linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)
 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://www.youtube.com/aussenwirtschaft)
 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://www.flickr.com/aussenwirtschaftaustria)
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD | T +381 11 301 58 50 | F +381 11 711 21 39,
 E belgrad@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/me

WIRTSCHAFTSBERICHT MONTENEGRO (1. Halbjahr 2020)

- **Massiver Wirtschaftseinbruch durch COVID-19**
- **Wirtschaft wenig diversifiziert, Tourismus wichtigstes Standbein der Wirtschaft**
- **Bauwirtschaft von Investitionsrückgang betroffen**
- **Parlamentswahlen führen zu einem überraschenden Ergebnis**
- **Österr. Lieferungen nach Montenegro im 1. Halbjahr rückläufig**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	2020(S)	2021(P)
Nominelles Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	4,7	4,8	k.A.	k.A.
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in KKP in EURO ²	14.570	15.308	14.777	15.430
Bevölkerung in Mio. ³	0,6	0,6	0,6	0,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	5,1	3,6	-8,0	5,0
Inflationsrate in % ⁵	2,6	0,4	-1,0	1,2
Arbeitslosenrate in % ⁶	15,2	14,8	21,0	19,0
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁷	0,4	0,41		
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁷	2,55	2,6		

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 156

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zu 2018	2020 (1-6)
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	55,6	+13,6%	23,7
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	3,4	-64,0%	1,04
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	16	+6,7%	4 (1-3)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁹	21	+16,7%	2 (1-3)

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2019¹⁰: EUR 95 Mio.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2017¹¹: 879

Direktinvestitionen aus MNE in Österreich, Stand 2018: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 87

^{1,3,5} Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: <http://wko.at/statistik/eu/europa-BIPjeEinwohner.pdf>

^{4, 6} Quelle: WIIW, <https://wiiw.ac.at/montenegro-overview-ce-36.html>

⁷ Quelle: Stat. Amt MNE

⁸ Quelle : Weltbank (<https://datacatalog.worldbank.org/dataset/gdp-ranking>)

⁹ Quelle : Österreichische Nationalbank (<https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>)

¹⁰ Quelle : Österreichische Nationalbank (<https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>)

¹¹ Quelle : Österreichische Nationalbank (<https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>)

- **1. Wirtschaftslage**

**Dramatischer
Wirtschaftseinbruch in
2020....**

Die Wirtschaft wuchs 2019 noch kräftig (+3,6%), aber schon deutlich langsamer als im Jahr davor. Grund dafür war das langsame Auslaufen einiger Großprojekte, wie der erste Abschnitt der Autobahn Bar-Bolje oder die Verlegung des Unterseekabels nach Italien, sowie Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der öffentlichen Ausgaben.

Die Aussichten für heuer sind leider sehr düster: Montenegros Wirtschaft ist stark vom Tourismus abhängig, daher wird die Tourismuskrise durch COVID-19 massive Auswirkungen auf Beschäftigung, Konsum und Investitionen haben. Mit einem prognostizierten Wirtschaftseinbruch von 8% in 2020 wird Montenegro voraussichtlich das am härtesten getroffene Land am Westbalkan sein. Die wirtschaftliche Erholung in 2021 ist abhängig davon, ob die Pandemie noch vor der Sommersaison ausklingen wird; in diesem Fall kann man mit einem moderaten Wachstum von 4-5% rechnen.

**....durch Wegfall der
Tourismuseinnahmen**

Montenegro hat 2002 den Euro als Währung eingeführt, ohne Teil der Eurozone zu sein. Damit ist das Land bei der Regulierung seiner Kapitalflüsse auf ausländische Investitionen, den Export von Gütern, Einnahmen aus dem Tourismus sowie Überweisungen der montenegrinischen Diaspora angewiesen.

Der Tourismus ist das wichtigste Standbein der Wirtschaft mit einem Anteil von ca. 22% am BIP. Die vorläufigen Zahlen für 2020 deuten auf einen katastrophalen Einbruch von 75% hin.

Wie in anderen Ländern Südosteuropas stellt auch die im Ausland lebende Diaspora und ihre Rücküberweisungen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. 2019 betragen diese rund 10% des BIP. Heuer dürften diese laut Weltbank auf 3,4% des BIP sinken.

**Nachfrage nach
Importwaren stark
rückgängig**

Einen „positiven“ Nebeneffekt haben die sinkenden Konsum- und Investitionsausgaben: die Nachfrage nach Importwaren geht stärker zurück (-20%) als der Export (-12%) und damit verbessert sich die notorisch defizitäre Leistungsbilanz. Der montenegrinische Außenhandel ist seit der Unabhängigkeit des Landes defizitär, da das Land wenig Exporte generieren kann. Die kräftige Investitionstätigkeit in den letzten Jahren sorgte zwar für eine gute Auftragslage in der Bauwirtschaft, führte aber auch zu einem Importsog, der letztendlich die Handelsbilanz dramatisch verschlechterte. 2021 wird eine weitere Reduktion des Leistungsbilanzdefizits erwartet, da die Autobahnbauten dem Ende zugehen und damit die Einfuhren von Baumaterialien, Maschinen und Dienstleistungen zurückgehen werden.

**Abhängigkeit von Aus-
landsinvestitionen**

Für eine kleine, offene Volkswirtschaft wie Montenegro sind natürlich Auslandsdirektinvestitionen von großer Bedeutung. Relativ gesehen hat Montenegro den höchsten Anteil an Auslandsinvestitionen in der Region.

2019 beliefen sich die Nettozuflüsse auf EUR 344 Mio., was einer Steigerung von 7% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Investitionen in Immobilien machen 20% aller Auslandsinvestitionen aus. Ein Großteil entfällt dabei auf Immobilienkäufe, vorwiegend seitens russischer Investoren, trotz der nicht ganz friktionsfreien politischen Beziehungen zwischen Montenegro und Russland. Das Auftreten des Corona-Virus hat den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen in Montenegro verlangsamt, aber nicht gestoppt.

**Arbeitsmarkt stark
saisonal geprägt**

Die gute Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre führte zu einer kontinuierlichen Reduktion der – offiziellen – Arbeitslosenrate, auch wenn sie 2019 mit 15% noch immer sehr hoch war. Nichtsdestoweniger ist der montenegrinische Arbeitsmarkt stark von Saisonarbeitskräften aus den Nachbarländern, die vor allem am Bau, in der Landwirtschaft und im Tourismus tätig sind, abhängig. Das ist grundsätzlich ein strukturelles Problem, hilft aber in dieser Krise den Schock abzufedern. Mittelfristig muss aber die praktische Berufsausbildung den Anforderungen der Wirtschaft angepasst und die Mobilität der einheimischen Arbeitskräfte erhöht werden.

**Staatshaushalt durch
Pandemie unter Druck**

Der montenegrinische Staatshaushalt steht schon seit Jahren unter großem Druck, der vor allem durch die Finanzierung des „chinesischen“ Autobahnprojekts Bar-Bolje entstanden ist. Dieses Prestigeprojekt wurde von Anfang an seitens internationaler (Finanz)Experten u.a. aufgrund des prognostizierten niedrigen Verkehrsaufkommens kritisiert. Die Staatsschulden lagen 2019 bei 70% des BIP. Angesichts des krisenbedingten Rückgangs der Steuereinnahmen, der erhöhten Gesundheitsausgaben und der staatlichen COVID-Hilfspakete wird jedoch heuer das Budgetdefizit auf eine Rekordhöhe von 7% des BIP steigen und die Staatsverschuldung über die 80%-Marke klettern. Internationale Geldgeber warnen jetzt Montenegro davor, den zweiten und dritten Abschnitt des Autobahnprojekts zu bauen.

**Montenegro
regionaler Hub im
Stromhandel**

Neben Tourismus zählt Montenegro auch auf seine wachsende Rolle als Drehscheibe für den Stromverkehr zwischen dem Balkan und Italien. Auf Grund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung zwischen Italien und Montenegro wurde ein 400 Kilometer langes Stromkabel zwischen der italienischen Hafenstadt Pescara und der Stadt Bar in Montenegro verlegt und in Betrieb genommen. Montenegro verfügt auch über ein großes Potential für Wasserkraft, das bei weitem noch nicht ausgenutzt ist. Durch den Bau von Windkraftanlagen hat man die Vorgaben für 2020, ein Drittel des Energiekonsums aus erneuerbaren Energiequellen zu generieren, schon erfüllt. Das erste erfolgreich abgeschlossene Projekt wurde von einem österreichisch-französischen Konsortium realisiert.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Internationale Finanz-
hilfe notwendig**

Die Regierung hat nach Ausbruch der Pandemie nicht nur mit sehr strengen Ausgangsbeschränkungen reagiert, sondern auch Hilfspakete geschnürt, um die Liquidität der Unternehmen sicherzustellen und die Beschäftigung zu erhalten. Um den daraus entstehenden dringenden Finanzbedarf Montenegros zu decken, hat der IWF eine finanzielle Unterstützung in Höhe von EUR 74 Mio. zugesagt. Daran anknüpfend, gewährte auch die EU ein „Krisen-Makrofinanzhilfeprogramm“ in Höhe von EUR 60 Mio.

Politische Wende

Die Ende August abgehaltenen Parlamentswahlen endeten völlig unerwartet mit einem herben Verlust für die regierende Partei des Präsidenten Milo Djukanovic, der seit 30 Jahren die Geschicke Montenegros bestimmt. Ein Oppositionsbündnis bestehend aus sehr unterschiedlich ausgerichteten (Klein)Parteien konnte die Mandatsmehrheit erringen. Trotz der unterschiedlichsten Interessen innerhalb dieser Allianz hat man sich grundsätzlich positiv zum weiteren EU-Kurs Montenegros geäußert.

Montenegro bleibt auf EU-Kurs ...
 Montenegro ist seit 2012 EU-Beitrittskandidat und hat mittlerweile 33 Kapitel eröffnet und drei vorläufig abgeschlossen. Obwohl Montenegro im Beitrittsprozess am weitesten fortgeschritten ist, ist es sehr unwahrscheinlich, dass es tatsächlich, wie von der EU in ihrer Westbalkan-Strategie angekündigt, 2025 zum Beitritt kommen wird.

...aber weiterhin großer Reformstau
 Der Fortschrittsbericht der EU-Kommission 2019 bestärkte Montenegro auf seinem Weg in die EU, wiederholte aber auch seine Kritik des Vorjahres und mahnte einmal mehr Anstrengungen bei Rechtsstaatlichkeit und dem Kampf gegen Korruption ein. Problematisch sind auch die von der EU seit längerem kritisierte schwerfällige Bürokratie und vielfältige lokalpolitische Verflechtungen. Für ein nachhaltiges Wachstum sind Strukturreformen, die Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit, aber vor allem Investitionen im Privatsektor ankurbeln können, auf jeden Fall unerlässlich.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

2019 positive Außenhandelsentwicklung
 Bei kleinen Außenhandelsvolumina, wie zwischen Österreich und Montenegro, kommt es durch punktuelle Liefergeschäfte zu großen Schwankungen, sodass sich schwer Tendenzen erkennen lassen: 2019 beliefen sich unsere Exporte auf EUR 55,6 Mio. (+13,6%). Die montenegrinischen Lieferungen nach Österreich beliefen sich auf nur EUR 3,4 Mio (-64%). Der Grund für diesen starken Rückgang war im Wesentlichen der Wegfall von Münzlieferungen.
 Im 1. Halbjahr 2020 gingen die österr. Exporte um 12% auf EUR 23,4 Mio zurück, während die montenegrinischen Lieferungen ca. EUR 1 Mio betragen (-15,2%).

2020 pandemiebedingter Rückgang
 Traditionell ist Schweinefleisch das wichtigste österr. Exportprodukt nach Montenegro, gefolgt von Pharmazeutika, Maschinen und Anlagen. Heuer allerdings war im ersten Halbjahr ein totaler Ausfall der Schweinefleischlieferungen zu verzeichnen.
 Aus Montenegro werden vor allem ätherische Öle, Obst und Gemüse, sowie Eisen und Stahl nach Österreich exportiert.

Österreich wichtiger Investor
 Das österr. Investitionsvolumen geht seit einigen Jahren eher zurück und beträgt nun schätzungsweise EUR 95 Mio. Damit gehört Österreich noch immer zu den 8 größten ausländischen Investoren in Montenegro. Die österr. Tochterunternehmen stammen vorrangig aus der Bank- und Versicherungsbranche, Bau und Logistik und Vertrieb/Handel. Auch im IT-Bereich gibt es erfolgreiche österr. Unternehmen, die beim Ausbau eines sicheren digitalen Kommunikationsnetzwerks für Behörden oder im e-government größere Projekte mit dem Staat abwickeln.

Potenzial besteht im Bereich Infrastruktur, speziell in der Erneuerung und dem Ausbau des Straßennetzes, der Modernisierung des Trinkwasser- und Abwassernetzes und der Aufbereitungsanlagen, im Bereich erneuerbare Energie sowie bei Tourismusinvestitionen.

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterhält ein Außenwirtschaftsbüro in Podgorica.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD

Vladimira Popovica 6/ apt. 103

11070 Belgrad, Serbien

T +381 11 301 58 50

F: +381 11 711 21 39

E belgrad@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/me

